

Calwer Wochenblatt

N 119.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Bezahl 18 Pf.

Sonntag, den 30. Juli 1905.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, RM. 1.10 incl. Zehrger. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bezahlg. f. d. Ort- u. Nachbezugspreis 1 RM., f. d. Janh. Bezugs RM. 1.10, Bezahlgeld 20 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden.

Die Amtsversammlung hat am 28. Juni d. J. beschlossen, die Gehaltsbezüge der **Amtskorporationsstraßenwärter** vom 1. April 1905 ab zu erhöhen und denselben aufzugeben, daß sie künftig auch nach dem Baumfuß an den Korporationsstraßen zu sehen, etwaige Mängel an diesen zu beseitigen und den Oberamtsbaumwart bei der Beseitigung der Baumanlagen zu begleiten haben.

Die Ortsbehörden werden beantragt, die den Amtskorporationsstraßenwärttern zu erteilen und ihnen zugleich die Auflage zu machen, daß sie darauf bedacht sein sollen, den Straßen eine bessere Ausbildung gegen die Seitenwege zu geben, diese mit dem Rasenbelag sorgfältig abzubauen, wenigstens alle 10 Meter, bei Kurven und Steigungen alle 3—4 Meter je nach Bedarf genügend große und tiefe Seitenschläge anzubringen, die Gräben und Dohlen pünktlich zu reinigen, die Steinlagerplätze sauber zu halten und die Steinhäufen in geordneter Flucht aufzuschäufeln.

Den **Gemeindepfleger** ist aufzugeben, die Löhne für das Steinschlagen nicht vor Anweisung des zuständigen Straßenwärtters auszubehalten, damit Garantie dafür gegeben ist, daß die Steine klein geschlagen und geordnet aufgeschäufelt sind.

Hierüber ist Eintrag in das **Schultheißenamtsprotokoll** zu machen.

Calw, 28. Juli 1905.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

S.-V. Calw, 29. Juli. (Erwiderung.) Köstlich liebt sich für den Eingeweihten das gestrige Eingekandt aus Liebenzell, die Floßfahrt betreffend. Im Januar 1904 trennten sich die dortigen Schwarzwaldbereiner vom Calwer Bezirksverein, wohl weil sie selbständig sein und handeln

wollten. Und schon ist soll der Mutterverein Calw seine Veranstaltungen nach den ihm unbekanntem Wünschen seiner volljährigen Töchter richten! Lächerlich kommt aus dieser nachträgliche Wunsch vor, wenn wir bedenken, daß bei der vorjährigen Floßfahrt nur 11 Liebenzeller sich zur Teilnahme anmeldeten, und daß dieses Jahr direkt bei unserer Vereinsleitung überhaupt niemand angemeldet wurde. Auch wurde weder bei der 1. noch vor der 2. Floßfahrt irgend eine Anregung gegeben, die Abfahrtszeit zu ändern. Warum sind wir dann nun auf einmal nicht rücksichtsvoll gewesen? Nach dem Angeführten müssen wir annehmen, daß der Herr Einsender nicht mit der Liebenzeller Vereinsleitung in Verbindung steht, die uns wohl in freundschaftlicher Weise ihre Wünsche direkt zu verstehen gegeben hätte. Es scheint, daß der Einsender eine uns unbegreifliche Eifersucht auf Calw in seinem Herzen trägt (vergl. hierzu seinen vorletzten Satz), die er nun den Schwarzwaldbereiner fühlen lassen will. — Zur Sache selbst wollen wir nur bemerken, daß bei einer Floßfahrt der zwei großen Vereine Stuttgart und Calw selbstverständlich andere eingeladene Vereine nicht gleich 100 Mann hoch anrücken können. Wenn der Einsender gegen 100 Teilnehmer in Liebenzell weiß, dann bleibt ihm nichts anderes übrig, als selbst eine Floßfahrt zu veranstalten. — Die frühe Heimreise der Stuttgarter haben auch wir bedauert. Aber wir verstehen gut, wenn sie schon um 9 Uhr statt nach 11 Uhr in ihre Residenz zurückkommen wollten. Unbeeinträchtigt von uns Calwern haben sie selbst diese Anordnung getroffen und sind 7 Uhr 4 Min. in Calw abgedampft, nicht wie der Herr Einsender meint um 9 Uhr. Daß nicht alle hiemit einverstanden waren ist selbstverständlich. Denn, allen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann.

J. Deckenpfronn, 28. Juli Die Ge-

reideernte ist in vollem Gange. Der Dinkel liefert einen reichen Ertrag und auch der Haber steht sehr schön. Die Kartoffeln und die anderen Hackfrüchte scheinen die Wünsche des Landmanns befriedigen zu wollen, während Obst und Dehn, besonders das erstere, mehr als zu wünschen übrig lassen. Die große Hitze dieser Tage erschwert die Arbeit des Landwirts sehr. Sie hat auch heute leider ein Opfer gefordert. Das 4jährige Töchterlein des Maurers Fr. Lauer von hier wurde auf dem Felde vom Hitzschlag getroffen und starb zu Hause nach kurzer Zeit.

Wildbad. General v. Karasch teilt hies. Blättern bezügl. des Automobilunfalls des Prinzen Ernst zu Sachsen-Weimar mit, daß der Prinz mit „ungefährlichen Verletzungen“ davon gekommen ist. Die erste Nachricht meldete eine tödliche Verletzung, die 2. Nachricht: 2 Rippen gebrochen.

Neuweiler, 25. Juli. Nagolber und Eschauer Bienenzüchter brachten heute eine größere Anzahl von Bienenvölkern hieher, um die Heideblüte die bereits begonnen hat, auszunützen. Schon seit einer Reihe von Jahren durften die Imker am Schwarzwaldbaum, wenn sie über die Heideblütezeit ins Innere des Schwarzwaldes wanderten, sich freuen über den günstigen Erfolg ihres Unternehmens.

Sindelfingen, 23. Juli. Vorgestern Nacht wurde in der Wirtschaft „z. Bierhalle“ von Ernst Hamm dahier eingebracht und die Summe von 500—600 M., sowie eine Taschenuhr, ein Taschmesser und verschiedene Warstwaren gestohlen. Von den Tätern hat man keine Spur.

Enzingen O.A. Baihingen. Der verheiratete Bauer Friedr. Bausch von hier glitt beim Einfahren eines Gartenwagens in seine Scheuer unmitttelbar vor demselben aus und wurden ihm beide

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

„Sie sind ernstlich verstimmt, Herr Graf!“

„Ja! Ich begreife nicht, wie diese fixe Idee sich in Ihnen festsetzen konnte! Ein junges Weib, schön, anmutig, interessant, das seine Lebensaufgabe darin sucht, zu lieben und von dem geliebt zu werden, den es dieser Liebe für würdig hält . . .“

„Sie scheinen sehr von ihr eingenommen zu sein.“

„Ich gestehe, sie besitzt alles, was einen Mann zu fesseln vermag.“

„Das gebe ich zu, aber um so gefährlicher muß sie sein. Ein unbedeutendes Weib würde ich meiner Aufmerksamkeit nicht gewürdigt haben. Ich habe sie hier genugsam aus der Entfernung studiert und Ihre Hilfe erst in Anspruch genommen, als ich dies für geraten hielt. Ich will Ihnen ganz genau sagen, wie sie ist. Vor allem liegt in diesem Weibe ein mächtiger Drang zu leben. Sie sinnt aber das Höchste, das heißt was ihren Sinnen als solches vorschwebt, und deshalb ist sie Egoistin. Sie kennt nur sich und will nur das, was sie zu ihrem Ziele führen kann. Sie ist stänlich, leidenschaftlich, das beweist uns ein einziger Blick in ihr Auge; aber sie ist es nicht in landläufiger, gewöhnlicher Weise. Sie ist auch hierin großen Stils und begnügt sich nicht mit dem bequem Erreichbaren, denn nichts würde einem so schönen Weibe leichter sein, als die Befriedigung ihrer Sinne. Ich habe beobachtet, daß keiner der jungen Kavaliere,

die sie umdrängen, irgend welchen tieferen Eindruck auf sie zu machen im Stande gewesen ist. Sie ist von dem Gedanken besetzt, daß sie Alles besitzt, Schönheit, Reichtum und den Geist einer großen Kofette, nur das alles ihr eigen nennt, um damit das Höchste zu erkaufen; aber ich bin der Ueberszeugung, daß sie, wenn sie es erreicht, es nicht zu würdigen versteht, denn in diesem Reiterwalle der Schöpfung steht — Sie erlauben mir den Ausdruck — jedenfalls nur eine kleine Seele, die das Glück dieser Welt eben nur mit materiellem Genuß sucht. Sie will mit einem Worte mit ihrem Gelde und ihren Reizen sich den Himmel auf Erden erkaufen, hat aber in sich die Bedingungen nicht, denn — ich täusche mich schwerlich — sie hat eine Vergangenheit, deren Schleier Sie zu lüften helfen sollen und haben vielleicht bereits einen Zipfel desselben in der Hand.“

Dagobert sprang ungeduldig auf, maß mit langem Schritten das Zimmer und warf sich dann wieder in den Sessel zurück.

„Ich will nicht hoffen, daß er sich ernstlich in sie verliebt und ich ihn also in eine Löwengrube geschickt habe,“ brummte Blenke. „Indes, ich habe die Mittel ihn wieder herauszuziehen.“ . . . „Ein kleines Schauspielerchen Ihres Herzens mag Ihnen ganz wohl tun, Herr Graf,“ sagte er laut von der Zeitung aufblickend, „Sie sind Kavaliere!“

„Ich fürchte, Sie befinden sich in einem großen Irrtum; Sie sind von einem Besatzungswahn erfaßt und jagen wieder einem Phantom nach.“

„Ich bestreite das nicht ganz. Für Sie ist es wenigstens kein solches,“ lächelte Blenke. „Ich will nicht hoffen, daß Sie ermüden in ihrer schönen Aufgabe, und mache Sie darauf aufmerksam, daß es sich meinerseits um meine Karriere, also um mein Lebensziel handelt. Während der mehr als drei Jahre

Beine überfahren, so daß er infolge der erhaltenen schweren Quetschungen in bedenklichem Zustande darniederliegt.

Alpirsbach, 28. Juli. Ein schwerer Unfall drohte am letzten Montag dem Zug 321, indem der Stationswärter kurz vor Ankunft des Zuges noch einen schwerbeladenen Langholzwagen passieren ließ. Dieser hatte das Geleise noch nicht ganz überfahren, als der Zug heranbrauste und den Langholzwagen umwarf. Der Zug konnte sofort zum Stehen gebracht werden. Ein nennenswerter Schaden ist nicht entstanden.

Reutlingen, 28. Juli. Die Heilsarmee hat hier in 6 Jahren so festen Fuß gefaßt, daß ihr bisheriger Besaal nicht mehr ausreicht. Sie baut sich daher gegenwärtig ein eigenes Haus mit einem großen Versammlungsort, das in Bälde fertiggestellt sein wird.

Spullingen, 28. Juli. Zwei hiesige Bürger wurden durch Rutschungen in einem Kiesbruch am Julaberg erheblich verletzt. An dem Aufkommen eines derselben wird gezweifelt.

Heilbronn, 26. Juli. In dem Prozesse des früheren Oberbürgermeisters Hegelmaier gegen die Stadtgemeinde wegen Nachzahlung rückständiger Gebühren und Zinsen aus dieser Summe, hat der Gemeinderat in nichtöffentlicher Sitzung vom 20. Juli beschlossen, sich bei dem Urteil des Oberlandesgerichts Stuttgart zu beruhigen und das Rechtsmittel der Revision an das Reichsgericht nicht zu ergreifen. Die Stadtpflege hat bereits die Urteilssumme samt den dem Kläger zugesprochenen Zinsen, etwa 9000 M., an Oberbürgermeister Hegelmaier abgeführt.

Heilbronn, 28. Juli. Ein wegen Körperverletzung und Widerstands festgenommener Schreinergehilfe aus Hof im Bayern, sollte an das Kgl. Amtsgericht abgeliefert werden. Der Wachhabende zeigte dem Gefangenen vor Antritt des Transports seine Effekten vor, welche mit ihm übergeben werden sollten, worunter sich auch ein Messer befand. Mit einem Satz stürzte sich der Festgenommene auf seine Effekten, ergriff das Messer und ohne daß es verhindert werden konnte, brachte er sich zwei erhebliche Stiche auf der rechten Seite in den Hals bei. Einer scheint die Schlagader berührt zu haben. In großem Bogen spritzte das Blut hervor. Nachdem ein Notverband angelegt war, wurde er dem Krankenhaus übergeben.

Ulm, 25. Juli. Ein wasserscheuer Soldat ist der Musketier Eugen Wucherer von der 9. Komp. des Inf.-Regts. No. 124 in Weingarten. Besonders das Baden war ihm ein Greuel, und um vom Schwimmunterricht loszukommen, ließ er sich von einer Unbesonnenheit hinreißen, die ihn unter der Anklage der verleumderischen Beleidigung eines Vorgesetzten vor das Kriegsgericht brachte. Am 9. Juli meldete er seinem Hauptmann, daß der als Schwimmlehrer tätige Unteroffizier Karl Wucherer (kein Verwandter) ihn am 4. Juli so nachlässig an der Beine gehalten habe, daß er mit dem Kopf

fortwährend unter Wasser gekommen sei und eine Menge Wasser geschluckt habe. Das habe ihm Magenbeschwerden und Seitenstechen verursacht. Das Standgericht leitete gegen den Unteroffizier Wucherer das Verfahren wegen vorschriftswidriger Behandlung ein, während desselben stellte es sich aber heraus, daß Musketier Wucherer am 4. Juli gar nicht beim Schwimmen gewesen war. Er gestand dann ein, daß er die Anschuldigung nur deshalb erdacht habe, weil er gehofft habe, auf diese Weise vom Schwimmen, vor dem er stets Angst gehabt, ganz wegzukommen. Das Kriegsgericht erkannte auf falsche Anschuldigung und sprach eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten 15 Tagen aus.

Waldshut, 26. Juli. Der in der Nacht vom 26. auf 27. Februar an der 16 Jahre alten Karoline Reinhold verübte Lustmord wird nun doch seine Sühne finden. Wie bereits bekannt gegeben, hat der vor einiger Zeit in Rempten wegen eines schweren Stillschleissverbrechens verhaftete 32 Jahre alte Hausbursche Josef Brückel aus Baden-Baden, der hieher transportiert wurde, gestern dem Untersuchungsrichter ein reumütiges Geständnis abgelegt. Er kam am Sonntag, den 26. Februar, nachmittags, von Oberfödingen hierher, besuchte mehrere Wirtschaften und wollte nachts gegen 1 Uhr im Bahnhofshotel übernachten. Da ihm der Zimmerpreis zu hoch war, ging er weiter und wollte den Stadtmusikball im Kornhaus besuchen, wurde daselbst aber von einem Türsteher zurückgewiesen. Brückel ging dann über die Ueberführungsbücke und traf dann einige Zeit nachher mit der vom Ball heimkehrenden Karoline Reinhold zusammen. Er unterhielt sich mit ihr und begleitete sie gegen ihre in der Schmitzingerstraße gelegene Wohnung. Vor der Einfahrt zum Zementplatz des Peter Schmidt hier hat er das Mädchen erzwängt, über den Zaun auf den Lagerplatz geschleppt und hier sein schändliches Verbrechen vollendet.

Paris, 28. Juli. Aus Fez wird gemeldet: Der Mahks hat das Anerbieten deutscher Finanzinstitute für ein Darlehen zu 2 Millionen zu niedrigem Zinsfuß angenommen und bereits 2 Küstenpanzer in Deutschland bestellt, sowie auf Vorschlag Tattenbachs deutsche Ingenieure mit den Vorbereitungen für die Hafenanbauten in Larache und Salbia betraut.

Warschau, 28. Juli. Seit 3 Wochen streiken 4500 Arbeiter der hiesigen englischen Spinnerei. Um ihre Forderungen durchzusetzen, sperrten die Streikenden alle Zugänge zur Fabrik ab. Der Warschauer Gouverneur entsandte eine Infanterie-Abteilung, worauf die Arbeiter ihre Posten verließen, doch fordern sie andauernd die Annahme ihrer Forderungen. Die Beamten der Fabrik traten zu einer Beratung zusammen. Die Situation ist gefährlich. — Etwa tausend Kanalisations-Arbeiter sind im Ausstand. — In Dombrowa mißhandelten die Arbeiter einer Hutfabrik den Direktor.

Petersburg, 28. Juli. Die „Nowoje Wrewja“ schreibt zu der jüngsten Kaiserbegeg-

nung: Wir glauben nicht zu irren, wenn wir den Charakter der Kaiserbegegnung in den Schären mit der Begegnung des Präsidenten Loubet mit König Eduard VII. auf dessen Rückreise aus Algier nach England vergleichen. Wenn sogar diese offizielle Begegnung und der Besuch des englischen Gesandten in Bresch die Festigkeit und den Bestand des französisch-russischen Bündnisses nicht im geringsten erschüttert, so kann auch die Kaiserbegegnung das französisch-russische Bündnis in keiner Weise erschüttern. Die beginnenden Friedensverhandlungen zwischen Rußland und Japan sind ein derartig großes Weltereignis, daß eine Bestätigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Monarchen Rußlands und Deutschlands als ein sehr wertvolles Element erscheint, welches die Weltpolitik gegen besonders starke Schwankungen sichert. Ebenso muß man die Bestätigung dieser freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland, dem Bundesgenossen Frankreichs, und Deutschland für ein gutes Omen halten für die friedliche Erledigung der aus der französisch-englischen Annäherung entspringenden und die Marokkokonferenz veranlassenden Fragen. Im gegenwärtigen Augenblick ist besonders wichtig, festzustellen, daß zwischen den europäischen Staaten eine Solidarität besteht und die Kaiserbegegnung in den Schären hat hinsichtlich der weiteren Befestigung dieser Solidarität große Bedeutung.

Petersburg, 28. Juli. Von völlig einwandfreier Seite verlautet, daß die Kaiserzusammenkunft auf Anregung des Zaren erfolgte, der einen dementsprechenden Wunsch äußerte, als er von den diesjährigen Reiseplänen des deutschen Kaisers hörte. Bezüglich der inneren Politik äußerte sich der deutsche Kaiser lediglich in ganz allgemein gehaltenen Sätzen etwa dahin, daß jede Regierung stets die gesunden und starken Kräfte der Nation kennen und sie zum Nutzen des Ganzen verwerten müsse. Das Thema der Volksvertretung in konkreter Form wurde gar nicht berührt. Einen weiteren Spielraum nahm die Friedensfrage ein. Des Kaisers Anschauungen hätten in den obersten Kreisen ungeheuren Enthusiasmus hervorgerufen. Man hege die Hoffnung, neben Frankreich werde nun auch Deutschland Rußland in Washington moralisch und materiell zur Seite stehen. Auch Marinefragen wurden erörtert.

New-York, 28. Juli. Japan hat der Unions-Regierung vertraulich mitgeteilt, seine Delegationen würden am ersten Konferenztage den Russen gewisse Hauptbedingungen vorlegen. Erschienen diese den Russen unannehmbar, so würden sie ihnen erklären, daß fernere Sitzungen überflüssig seien. Man verstehe hier unter diesen Bedingungen: Zahlung der Kriegskosten, Abtretung von Sachalin, der Liaotung-Halbinsel sowie der Eisenbahn bis Chardin, ferner Zurückgabe der Mandschurei an China und Anerkennung des japanischen Protektorats über Korea. Japan wird auch die Neutralisierung von Wladwostok verlangen und sich dafür seinerseits bereit erklären, von der Befestigung Port Arthur Abstand zu nehmen. Graf Komura machte dem

unseres Suchens hat man daheim, wie es scheint, bereits große Lust, mich zu vergessen und mich als einen Vergnügungstouristen zu betrachten, da meine Berichte leider immer sehr inhaltslos blieben. Allerdings folgte ich oft einer falschen Spur und verschwendete dadurch viel Zeit; ist es auch diesmal so, — dann werde ich Sie bitten müssen, mir einen Posten als Verwalter Ihres Schlosses, das mir sehr gefallen hat, zu geben, denn meine Karriere ist dann verloren; man wird mich als Beamten auf die Totenliste setzen, wenn das nicht schon geschehen ist.“

„Aber ich habe doch einige Zuvorsicht,“ fuhr er fort. „Lassen Sie uns einen Blick zurückwerfen; von meinen Irrtümern soll dabei keine Rede sein, denn das würde uns zulange aufhalten. Als ich das Glück hatte, damals von Ihnen auf Ihre Güter, namentlich in das romantische Stammschloß Ihres seligen Oheims von mütterlicher Seite geführt zu werden, das Ihnen in Ermangelung aller direkten männlichen Erben so unerwartet zufiel, waren wir genötigt, vierzehn Tage dort zu verweilen, da Sie bei Ihrem persönlichen Erscheinen wegen der Adoption und der Uebernahme der Güter eine Menge von Formalitäten und Verhandlungen mit den Behörden zu erledigen hatten. Es waren wonnige Tage für mich, wenn ich auf der Terrasse sitzen und in die wunderbaren Täler hinab schauen durfte, wenn abends der Duft der Drangen meinen Sinnen schmeichelte, oder ich über das von der Zeit dunkel gewordene Boden-Geläse durch die Säle und Galerien des Schlosses schreiten durfte.“

„Erst als ich alle die Bilder alter berühmter Meister in diesen Galerien durchstudiert hatte, brachten Sie mir ein kleines Pastellbild, das Sie bereits im Winter von Ihrer Rückkehr nach Berlin bei flüchtigem Besuch auf Ihrem

Hauptgut durch Zufall in der Wohnung des kürzlich verstorbenen Intendanten gefunden und als fremdes Eigentum nicht mit sich zu nehmen wagten. Sie forderten mich auf, Ihnen zu sagen, mit wem dieses Bild eines etwa vier- oder fünfjährigen Mädchens Ähnlichkeit habe. Ohne weitere Ueberlegung eilte ich in mein Zimmer und suchte die Photographie des verschwundenen Mädchens, von dem wir einige Abdrücke mit auf die Reise genommen hatten, und wir beide waren einig, daß eine unverkennbare Ähnlichkeit zwischen beiden in die Augen spränge.“

„Aber das war alles und — wenig, wie ich mir nach der ersten Ueberforschung gestehen mußte. Diese weichen Kindestzüge mußten nach elf oder zwölf Jahren einen ganz anderen Ausdruck angenommen haben und Niemand war auch vorhanden, der uns über den Ursprung des Bildes Aufklärung hätte geben können, denn der einstige Besitzer desselben, der Intendant, war tot, sein Weib schon vor ihm gestorben und sein Sohn war ausgewandert. Ihr Oheim, ein jähzorniger Sonderling, der mit den Behörden seiner Heimat in steter Fehde gelebt, hatte geschworen, seine Güter mit keinem Fuße mehr zu betreten und den Armen derselben je de Wohlthat zu entziehen. Fern von denselben verheiratete er sich in reifem Alter und soll mit seiner Frau, die nach wenigen Jahren starb, sehr unglücklich gewesen sein. Danach erschien er nur einmal, wie man sagt, mit einem Kinde, bei seinem Intendanten und übergab in Gegenwart desselben seinem bevollmächtigten Notar ein Testament, das nach einer bestimmten Reihe von Jahren geöffnet werden sollte, wenn er, der große Reifer vor habe, nicht bis dahin zurückgekehrt sei.“

(Fortsetzung folgt.)



Präsidenten Roosevelt einen offiziellen Besuch. Während seiner Anwesenheit waren stets andere Gäste zugegen. — Nach amtlicher Meldung werden die japanischen und russischen Delegierten am 5. August an Bord des „Mayflower“ in Oysterbay gemeinsam dem Präsidenten Roosevelt und von diesem dann einander vorgestellt werden. Das Schiff wurde für diesen Zweck gewählt, weil das Roosevelt'sche Landhaus nicht für Repräsentationszwecke geeignet ist.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Bekanntmachung betr. die Prämierung von Diensthöten.

Am Donnerstag, den 21. September (Matthäusfesttag), vormittags 12 Uhr, wird der Verein auf dem Brühl in Calw eine Prämierung von Diensthöten,

welche sich durch langjährige treue Dienste und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, vornehmen.

Die Bedingungen für die Preisbewerbung sind:

1. Die Bewerber und Bewerberinnen müssen mindestens fünf Jahre bei einer Dienstherrschaft im Bezirk in der Haus- und Landwirtschaft ununterbrochen gedient haben und dürfen mit der Dienstherrschaft nicht nahe verwandt sein.
2. Die Dienstherrschaften müssen dem landwirtschaftlichen Bezirksverein Calw als Mitglieder angehören.

Dienstherrschaften, welche erst vor der Prämierung beitreten, haben sich zu verpflichten, bei dem Verein mindestens 3 Jahre lang als Mitglieder zu verbleiben.

3. Die Bewerber und Bewerberinnen haben ein Zeugnis ihrer Dienstherrschaft darüber vorzulegen, daß sie durch Treue, Fleiß, Ehrlichkeit, Redlichkeit und gutes Verhalten ihre Zufriedenheit erworben haben.

Diese Zeugnisse sind vom Gemeinderat des Wohnorts zu beglaubigen und ist vom Gemeinderat noch weiter anzugeben: der vollständige Name des Diensthöten, Tag und Jahr der Geburt, Tag des Eintritts auf Grund der Fremdenliste und ein Nachweis über die Zugehörigkeit des Diensthöten zur Invaliden- und Krankenpflegeversicherung, sowie in welchem Grad der Diensthöte mit der Dienstherrschaft verwandt ist und ob er einen guten Leumund besitzt, wobei etwa bekannte Vorstrafen zu vermerken wären.

Die prämierten Diensthöten werden neben den Prämien ein Diplom und ein Mittagessen auf Kosten des Vereines erhalten.

Diesjenigen, welche in vollständiger Volkstracht erscheinen, werden vom Volkstrachtverein mit einer weiteren Prämie bedacht werden.

Die Anmeldungen sind bis 1. September bei dem Vereinskassier einzureichen.

Calw, 27. Juli 1905.
Der Vorstand: Der Sekretär:
Voelter, Reg.-Rat. Fechter, Amtspfleger.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 14. Juli. Karl, Sohn des Karl Ulmer, Bauwerkmeisters hier.
- 16. „ Hildegard, Tochter des Richard Bazing, Major 3. D. und Bezirksoffizier hier.

- 21. Juli. Wilhelm, Sohn des Friedrich Pfrommer jr., Bäckermeisters hier.
- 21. „ Walter, Sohn des Friedrich Pfrommer jr., Bäckermeisters hier.
- 23. „ Heinrich Christian, Sohn des Christian Heinrich Benz, Hülswärters hier.
- 25. „ Christian Albert, Sohn des Christian Wörz, Mechanikers hier.
Gestorbene.
- 18. Juli. Erwin Walter, Sohn des Jakob Hennefahrt, Jacquardwebers hier, 5 Wochen alt.
- 19. „ Christine Barbara Genth, Dienstmädchen von Oberollwangen, 27 Jahre alt.
- 22. „ Ludwig Sohn des Friedrich Herrmann, Schuhmachers hier, 3 1/2 Monate alt.
- 23. „ Heinrich Julius, Sohn des Heinrich Anton Sojer, Reguleurs hier, 1 1/2 Monate alt.
- 26. „ Martha Rau, geborene Wagner, Ehefrau des Hugo Rau, Kaufmanns und Oekonomien hier, 45 Jahre alt.
- 27. „ Eugen Wilhelm, Sohn des Ludwig Waier, Fabrikarbeiters hier, 7 Wochen alt.
- 27. „ Christine Pauline Keutter, lediges Dienstmädchen von Neubulach, 23 Jahre alt.
- 27. „ Matthäus Rothfuß, Oekonomiarbeiter hier, 58 Jahre alt.

Pittorarisches.

In nächster Zeit wird erscheinen:

„Da hinten bei uns“
Erzählungen aus dem Schwarzwald von Auguste Supper. Preis broch. ca. M. 2.50, gebd. ca. M. 3.50.
Bestellungen nimmt jetzt schon entgegen die Buchhandlung von Fr. Häussler, Calw. Telefon Nr. 61.

Amtliche und Privatanzeigen.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zu einem Wohngebäude in der Hermannsstraße habe die Grab-, Betonier-, Maurer-, Steinhauer- und Dachdeckerarbeit, ferner die Zimmer-, Treppen-, Gips-, Flächner- und Schmiedearbeit nebst Walzeisenlieferung in Alford zu vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen vom 1. August ab bei Unterzeichnetem zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügliche Angebote in Prozenten ausgedrückt bis längstens nächsten Samstag, den 5. August, abends 6 Uhr, eingereicht werden wollen.

Calw, den 29. Juli 1905.

J. A.:

Hohnecker, Stadtbaumeister.

Bekanntmachung.

Die Tauben

sind bei Strafvermeidung und Befreiung des Wegzugs durch den Flugschützen bis 11. August ds. Js. eingesperrt zu halten.

Calw, 28. Juli 1905.

Stadtschultheißenamt.
Gonz.

Verloren ging am Freitagabend auf dem Wege von Hirsau nach Calw ein kleines graues Lederkästchen mit Häfelarbeit. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung im Compt. ds. Bl. abzugeben.

Postkarten

mit Ansichten zu 3, 5, 10 und 15 Pfg. in großer Auswahl, stets das Neueste, empfiehlt

Emil Georgii, Calw, Marktplatz, Telefon 16.

Ein kleineres Landhaus mit 5 Zimmern, Küche, Veranda, Zubehör und Wasserleitung ist zu vermieten. Ja efr. im Compt. ds. Bl.

Büchenbronn b. Pforzheim.

Schreiner

findet sofort dauernde Beschäftigung bei Wilhelm Guthmacher, Schreiner.

Photographische Bedarfsartikel:

Platten, Rollfilms, Papiere, Lösungen, Apparate auf Bestellung.

Neue Apotheke.

Th. Hartmann.

Ein fleißiges, ehrliches

Dienstmädchen

für die Landwirtschaft kann sofort eintreten bei

Joseph Winterroth, Pforzheim, Breitenstraße 32.

Zwei massiv eichene

Bettladen

hat billig abzugeben

Fritz Schaidle.

Ein jüngerer

Bäcker

kann sofort eintreten bei

E. Stammler, Borstadt.

Sägmehl à Mk. 1.50 oder Hobelspäne à 50 Pfg. pr. cbm abzuholen

Edgewerk Dillweissenstein bei Pforzheim.

Calw, 29. Juli 1905.

Dankfagung.



für die uns beim Heimgang unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Martha Rau, geb. Wagner

bezeugte wohlthuende Teilnahme, für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Roos, für die vielen Blumen Spenden, sowie den Herren Ehrenträgern, sagen im Namen der trauernden Hinterbliebenen tiefgefühlten Dank

Hugo Rau mit Sohn Walter.

Calw, 28. Juli 1905.

Der seit langen Jahren in meinen Diensten gewesene

Matthäus Rothfuß

ist letzten Donnerstagabend nach schwerem Leiden aus diesem Leben geschieden. Rothfuß war bei meinem Schwiegervater, Kommerzienrat Wagner, sowie in meinem Geschäft 45 Jahre ununterbrochen tätig. In demselben verliere ich einen pflichtgetreuen, jederzeit willigen Arbeiter, dem ich ein treues Andenken bewahren werde.

Hugo Rau.



Hergestellt mit dem beliebtesten Tola-Parfüm, mild und angenehm. Überall vorrätig. Preis 25 Pfg. Parfümerie Heinrich Mack, Ulm a. D. Spezialitäten: Tola-Seife und Kaiser-Borax.

Vertretung der Delmenhorster und Bietigheimer Linoleum-Werke.

Neben der seitherigen gut eingeführten Druckware empfehle besonders die neuen durchgemusterten Erzeugnisse:

Holzmaserung, Dielenparkett und Teppich-Moiré, abgepasste Vorlagen, Läufer.

Reste und Coupons, sowie Stücke mit kleinen Fehlern werden zu äußerst billigen Preisen abgegeben.

Emil G. Widmaier,

Linoleum-Fabriklager, Bahnhofstraße.



Calw.
Sonntag, vormittags 11-12 Uhr:
Kurmusik in den Anlagen.

Sonntag, den 30. Juli 1905,
Konzert
der **Calwer Stadtkapelle**
im **Waldecafé.**
Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Wilhelm Schneider, Friseur, Calw.

Grüniert mit höchsten
Auszeichnungen



Chrenpreisen, Medaillen
und Diplomen.

Spezialgeschäft für **Haarpflege**
und **künstliche Haararbeiten.**

(Strengste Discretion zugesichert.)

Separater **Damensalon** zum
Haarwaschen.

Borherige Anmeldung erwünscht.

Lager von Dr. Dralle's **echtem** anti-
septischem **Birkenwasser.** Anerkannt **bestes**
reelles Mittel gegen **Haarausfall.**

Großes Lager fertiger **Höpfe**
aus **reinen Menschenhaaren.**

Telefon Nr. 77.

Höhenluftkurort **Rottweil.**
Gasthof Lindenhof, Lindenstr. 16.

Neueingerichtete **Wirtschaftslokale.**
Schöne **Fremdenzimmer.** - Billard. - **Wirtschaftsgarten.**
Ausschank von hellem und dunklem Bier
aus der **Pfauen- und Kamelbrauerei.**
Reine Weine. Gute **bürgerliche Küche.**
Es empfiehlt sich unter **Zusicherung** reeller und **aufmerksamer**
Bedienung

Rosa Schwämmle Wwe.

LORO

fängt massenhaft Fliegen.
Bogen 5 Pfennig.
Überall zu haben.
Fabrikant
Carl Gentner, Göppingen.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft (A.-G.)

Telephon Nr. 323.

Pforzheim

Aktien-Kapital Mk. 20 000 000.

empfiehlt sich zur

Vermittelung und Besorgung von Bankgeschäften aller Art

wie:

- An- und Verkauf von Wertpapieren,**
- Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren,**
- Beleihung von Wertpapieren,**
- An- und Verkauf von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland, von aus-**
- ländischen Banknoten, Gold etc.,**
- Conto-Corrent-Verkehr,**
- Checkverkehr und Annahme verzinslicher Gelder,**
- Einlösung von Coupons und verlostten Effecten,**
- Versicherung verlosbarer Papiere gegen Coursverlust,**
- Ausstellung von Creditbriefen und Accredativen auf in- und ausländische Plätze,**
- Auszahlungen an amerikanischen und sonstigen überseeischen Orten.**

Geschäftslokal: Weiherstrasse 9

(bisher Winter, Engler & Co.)

Reichspostfiliale.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deischläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kollff in Calw.

Metzgerschmalz

mit feinem **Griebengeschmack** in **emallierten Blechgefäßen** als:
Eimer ca. 20-25 Pfd. 1 Pfd. 1/2
Ringhafen 15-20-35 " 1/2 Pfd. 1/2
Schwanzkessel 30-40-60 " 1/2 Pfd. 1/2
Teischüssel 15-30-50 " 1/2 Pfd. 1/2
Wassertopf mit 20-40 " 1/2 Pfd. 1/2

garant. reines einheimisches **Schweineschmalz**

sowie in **10 Pfd.-Dosen**
A. N. 6 - gr. Nachh. od. Vorfuß
W. Beurlen jr.
Rirchheim-Str. 97 (Wärtt.)
In Holzgeb. Beisl. zu Diensten.
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.
Viele Anerkennungsschreiben.

Einige folde

Schlafgänger

werden geucht von

G. Stammler, Borsdorf.

Friedr. Otto Bader,
Stuttgart.

Most

aus **Baders Conserven** hergestellt,
ist von **echtem Obstmost** kaum zu
unterscheiden. **Pakete** zu 150, 100 und
50 Liter sind zu haben bei

Jakob Schneider, Küfermeister,
Calw.



Niederlage in **Calw: Ad. Beltle, vorm**
Brauerei Rau;
Hauptvertrieb für **Württemberg: Thomä**
& **Mayer, Stuttgart u. Teinach. Teil. I.**

Magenerleidenden

teile ich aus **Dankbarkeit** gern und
unentgeltlich mit, was mir von **jahre-**
langen, qualvollen Magen- und Ver-
dauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoock, Lehrerin, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.

Schlaflose Nächte

verhütet man bei **Zahnweh**, wenn man
stets etwas **Geo. Ditzler's Dentila**
vorrätig hat (aber nur **echtes**).
Bestandteile: **Guajac 1 g, Mastix**
1/10 g, Sandarach, Myrrhen 1/10 g,
äther. Pfefferminz, Anis, Nelkendl
1/100 g, Weingeist bis zu **5 g.** Per
Flacon 50 g mit **Gebrauchsanweisung**
in der **alten Apotheke von Theodor**
Wieland in Calw und in der **Apo-**
theke in Liebenzell.

Anerkannt **feine Fabrikate!**



Überall zu haben.

Schön und gesund.

Annut und **Liebreiz** erhalten Sie bei
tägl. **Gebrauch der Dresdner**

Lana-Seife Marke **H. H. D.**

von **Sahn & Hasselbach, Dresden,**
a. St. 50 g in der **Neuen Apotheke.**

Hermann Etter & Co. Sigmaringen.

Most

aus **Etter's Fruchtst** hergestellt,
ist in jeder **Beziehung** haltbar,
gesund, **vortrefflich**, **kommt reinem**
Obstmost am **Nächsten**, u. verdient
den **unbedingten Vorzug** vor allen
ähnlichen **Erzeugnissen.**
Seit **10 Jahren** glänzend bewährt.

In **Calw** bei **Otto Stikel,**

Georg Pfeiffer.

Althengstett: Chr. König.

Deckenpfronn: Mart. Gulde.

Gechingen: Wilh. Vöhringer.

Ernst Hess

Harmonika-Fabrik

gegr. 1872

Klingenthal (Sachsen)

aufert seine **dauerhaft** gebauten und auf den **Welt-**
ausstellungen zu **Sydney u. Melbourne** wegen ihres
klaren, Orgeltönen mit dem **1. Preis** gekrönt

Concert-Zug-Harmonikas



mit **offener Nickel-Klavatur**, **Stahl**, (11 Falt.) **Doppel-**
belg mit **vernickelten** **Stahlhochschutzecken**, **z.**
poliertem **Gehäuse** und **kräftigen** **Doppelkassen**
10 **Tast.** 2 **chr.** 2 **Regel.** 50 **Stimmen** **Mark 5.-**
10 " 2 " 2 " 30 " " 7.-
10 " 4 " 4 " 30 " " 8.-
19 " **Smal** **Schür.** " 108 " " 10.50
Schule zur **Selbsterlernung** sowie **Kiste u. Verpackung**
unsonst. **Porto extra.** **Glockenspiel** **Mark 1.-**
mehr. **Reich** **illustrierte** **Preis-Kataloge** über
Zugharmonikas (110 verschiedene Nummern von
Mark 2.- bis **Mark 80.-**), **Zithern,** **Violen,** **Musik-**
werke usw. **versende** **unsonst** und **portofrei.**